

Marie



Scrollen ohne Ende

Wie Eltern den
Medienkonsum ihrer
Kinder reduzieren
können

Mama schimpft wieder viel weniger

Durchatmen in der
Mutter-Kind-Kur

Alle sitzen in einem Boot

Wie man
mit einem
Drachenboot
Fachkräfte
gewinnt

75 Jahre Miteinander

Die AWO Weser-Ems feiert 75 Jahre Einsatz für Menschen

Liebe Leser*innen,

die Ferienzeit hat begonnen und sommerliche Temperaturen halten Einzug in die Region. Nun gibt es mit dieser neuen Ausgabe der Marie die passende Lektüre für den Liegestuhl oder den Badesee mit vielen spannenden Einblicken in unsere AWO.

Allen voran steht ihr 75-jähriges Jubiläum in der Region: 1948 wurde der AWO Bezirksverband Weser-Ems durch Elisabeth Frerichs wiedergegründet. Dies nehmen wir zum Anlass, um auf die facettenreiche Geschichte zurückzublicken. Sowohl bei den Engagierten vor Ort als auch auf der unternehmerischen Ebene gab es in den zurückliegenden Jahrzehnten viele Entwicklungen.

Dabei ist die AWO ihrem Anliegen stets treu geblieben: Verlässliche Unterstützung für diejenigen zu bieten, die gesellschaftlich benachteiligt sind oder vor großen Herausforderungen stehen. Dazu gehörte bereits in den frühen Wiedergründungsjahren der AWO der Einsatz für Kinder und ihre Familien. In unserer Mutter-Kind-Klinik, dem Lotte-Lemke-Haus, wird diese Arbeit seit vielen Jahren zum Wohle von Müttern und ihren Kindern durchgeführt. Auf den nächsten Seiten erhalten wir einen Eindruck davon.

Doch selbstverständlich gibt es auch kleine Berichte aus dem Alltag in unseren Ortsvereinen und Einrichtungen, die unser gesellschaftliches Zusammenleben wesentlich bereichern. Ob Feierlichkeiten oder gemeinsame Aktivitäten – uns verbindet das gemeinsame Engagement unterm Herz der AWO. Und das seit nunmehr 75 Jahren!

Dr. Harald Groth

Präsidiumsvorsitzender

Thomas Elsner

Vorstandsvorsitzender

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

Inhalt



Gemeinschaft

08 | AWO Gemeinschaft

18 | Gut zu wissen

32 | AWO Gemeinschaft

Gesellschaft

16 | Frau Kühne und Herr Stepanov,
was machen Sie gerade?

Schulassistentz

22 | Scrollen ohne Ende

Wie Eltern den Medienkonsum ihrer
Kinder reduzieren können

42 | Standpunkt Politik

Pflegereform und
Vorsorge und Reha für
Familien stärken

Hintergrund

12 | Seit 75 Jahren miteinander
und füreinander da

Die AWO Weser-Ems feiert 75 Jahre
Einsatz für Menschen

36 | Alle sitzen in einem Boot

Wie man mit Drachenboot fahren
Fachkräfte gewinnt

37 | AWO Biografien

Elisabeth Frerichs

39 | Was ist eigentlich ...

... Engagement

Leben

24 | Mama schimpft wieder
viel weniger!

Durchatmen in der
Mutter-Kind-Kur

29 | Was, wo und für wen?

Infos rund um die Mutter-Kind-Kur

30 | Moin! Ich rufe mit guten
Nachrichten an!

Arbeit in der Verwaltung

38 | AWO & ICH

Otto Thiele, Vorsitzender des
Ortsvereins Brookmerland

Unterhaltung

06 | Miteinander leben

Inspiration zu mehr Engagement

40 | Rätselseite mit Gewinnspiel

44 | Kinderseite

Spaß & Rätsel



www.awo-ol.de

[awo.oldenburg](https://www.facebook.com/awo.oldenburg)

AWO Bezirksverband
Weser-Ems e. V.

[weseremsawo](https://www.instagram.com/weseremsawo)

Miteinander durch Engagement

Engagement heißt, sich einzubringen, zu helfen, etwas zu bewegen. Das bewegt uns selbst und andere. Es bringt uns als Menschen weiter, wenn wir spüren, dass wir einen Unterschied machen können. Wir fühlen uns wertvoll, wenn uns Dankbarkeit entgegengebracht und unser Einsatz wertgeschätzt wird. Gleichzeitig lernen wir andere Menschen kennen, können für sie da sein und ihnen ein gutes Gefühl geben. Wir stellen uns gemeinsam neuen Herausforderungen und wachsen daran. So können wir Menschlichkeit leben und erleben. Es gibt so viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Hier ist hoffentlich für jede*n was dabei.



Miteinander leben

Inspiration zu mehr Engagement

Gewusst wo

Wo kann man sich eigentlich engagieren? Manchmal sind die Einrichtungen und Gruppen gar nicht so leicht zu finden. Zum Glück gibt es online einige Wegweiser, die dabei helfen:

www.freiwilligendienste-awo.de

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD): Hast du Lust, etwas Neues auszuprobieren, und bist zwischen 16 und 26 Jahre alt? Möchtest du deine Zeit sinnvoll in die Gestaltung deiner Zukunft investieren? Dann bieten dir das FSJ und der BFD die Chance, dich sozial zu engagieren und dadurch etwas für dich und andere Menschen zu tun.



Foto: Benjamin Motte / Adobe Stock

www.ehrenamtssuche.de

Hier findet ihr Einrichtungen und Organisationen direkt in eurer Nähe.

www.freiwilligenserver.de

Koordinierungsstellen für Migration und Teilhabe, Freiwilligenagenturen und Ansprechpersonen für Ehrenämter findet man hier ganz leicht über den „Engagementatlas“ des Landes Niedersachsen. Außerdem gibt es hier „Gute Beispiele“ zu entdecken.



Foto: Ilyna / Adobe Stock



Foto: Nina Lawrenson / Adobe Stock



Einfach machen Mit der Spenden-App „I do“

Mit wenigen Fingertips etwas Gutes tun. Mit der App „I do“ kann man ganz leicht Projekte auf der ganzen Welt durch Spenden unterstützen. Hilfe für Menschen in Not, Unterstützung einer Aktion für die Umwelt, Projekte für notleidende Tiere, Hilfe für Kranke und Opfer von Gewalt. Man kann selbst entscheiden, wofür man spenden möchte. Das geht schon mit nur einem Euro. Mehr Informationen unter: www.i-do.app



Foto: Nicholas F / Adobe Stock

Engagement in der AWO

Möglichkeiten so vielfältig wie der Verband. Bringen Sie Ihre Ideen ein oder schließen Sie sich einem Projekt unserer Ehrenamtlichen an. Menschen entscheiden sich für ein freiwilliges Engagement bei der AWO, weil sie dort sinnstiftende Betätigungsfelder finden. Sie setzen sich ein, fördern und unterstützen andere und bringen zusätzliche Qualität in die Einrichtungen. Darüber hinaus kann eine freiwillige Tätigkeit in einer sozialen Einrichtung helfen, zusätzliche Qualifikationen zu erwerben und sich beruflich zu orientieren. Die Möglichkeiten, sich zu engagieren, sind von Ort zu Ort unterschiedlich.

Ansprechpartner*innen in den Einrichtungen finden Sie auf unsere Website.



Den Kontakt zu unseren Ortsvereinen können Sie über die Kreisverbände in der Region herstellen. Engagieren auch Sie sich in einer starken Gemeinschaft!

Hauptsache nichts mit Menschen Der Podcast von youngcaritas

Kristina von youngcaritas Dortmund hat in jeder Folge interessante Gäste, spannende ehrenamtliche Projekte und aktuelle gesellschaftspolitische Themen auf Lager. Hier kommen junge, engagierte Menschen zu Wort. youngcaritas versteht sich als Plattform für soziales Engagement der jungen Generation. Mit Schüler*innen, Azubis, Student*innen oder jungen Berufstätigen starten sie gemeinsam Aktionen, die die Welt ein kleines Stückchen besser machen. Für mehr Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Vielfalt. Hinsehen und anpacken! Das Motto lautet: Taten wirken!



Quelle: youngcaritas



Quelle: Oekom-Verlag

Buchtipps: Held*innen des Alltags 30 Menschen engagieren sich für Umwelt und Gesellschaft.

Jeden Tag kämpfen Menschen wie du und ich für ein stabiles Klima, kümmern sich um benachteiligte Menschen oder gründen ein nachhaltiges Unternehmen. Diese Held*innen leisten mit ihrer Bereitschaft, sich zu engagieren, für uns alle einen wichtigen Beitrag.

Tatsächlich brauchen wir jede Hand, um die globalen und regionalen Herausforderungen, vor denen wir alle stehen, zu meistern. Darum ist dieses Buch ein »Mutmachbuch« – um dich mit den Geschichten von 30 Menschen zu motivieren, selbst ein*e Held*in zu werden.

ISBN: 978-3-96238-402-9

Jetzt das Kreuzworträtsel auf S. 40 lösen und das Buch „Held*innen des Alltags“ gewinnen.



AWO Gemeinschaft

Die AWO Weser-Ems lebt Gemeinschaft. In unseren Kreisverbänden, Ortsvereinen und in den Einrichtungen steht das Miteinander im Fokus. Gemeinsam entwickeln wir neue Konzepte, pflegen schöne Traditionen und kommen zusammen – offen für alle, die dabei sein möchten.



Volles Haus bei der AWO Simonswolde

Zusammen Essen in Simonswolde

AWO Ortsverein Simonswolde

Nach dem Abklingen der Corona-Zeit ist auch die Arbeit beim AWO Ortsverein Simonswolde wieder in vollem Umfang angelaufen. Neben den wöchentlichen Treffs stehen besondere Programmpunkte und regelmäßige Sport- und Basteltreffs auf dem Plan.

Im März 2023 hat der Vorstand alle Mitglieder zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Vorsitzender Arno Ulrichs konnte ein volles Haus begrüßen. Neben den Mitgliedern waren auch zahlreiche Helfer*innen eingeladen, die sich regelmäßig um das AWO Vereinsheim und das Grundstück kümmern.



Eigenanteil im Pflegeheim

Deckelung des Eigenanteils in der vollstationären Pflege

Viele wissen: Die Rente reicht oftmals nicht aus, insbesondere, wenn es um den Eigenanteil der Bewohner*innen in Pflegeheimen geht. Es gibt viele Klagende in den Pflegeheimen über den hohen Eigenanteil, der von den zu Pflegenden zu zahlen ist. Dass den Betroffenen durch die „Hilfe in der Pflege“ geholfen werden kann, wird oftmals von den Empfangsberechtigten als Bettelei angesehen, obgleich hier ein gesetzlicher Anspruch besteht.

Anlass genug für den AWO Ortsverein Wilhelmshaven, die Bundestagsabgeordnete Sientje Möller (SPD) zu dem Thema „Deckelung des Eigenanteils in der vollstationären Pflege“ zu einer Mitgliederversammlung einzuladen. Gern folgten auch Vertreter*innen des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems dieser Einladung. Die derzeitige Pflegeversicherung gleicht eher einer Teilversicherung als dem, was man eigentlich wollte, so Sientje Möller. Viele der zu Pflegenden, aber auch deren Angehörige können sich die immer höher steigenden Kosten nicht mehr leisten. Auch wenn im Laufe der Zeit gestaffelt die Eigenanteile abgesenkt wurden, seien die Pflegekosten für viele Betroffene immer noch zu hoch.

Auf eine umgehende, dringende Reform der Pflegeversicherung verwies in der Diskussion auch der Präsidiums vorsitzende der AWO-Weser Ems, Dr. Harald Groth.



Der Mai ist gekommen

Pauline-Ahlsdorff-Haus in Wilhelmshaven

Auch im Pauline-Ahlsdorff-Haus in Wilhelmshaven gab es in diesem Jahr wieder einen Maibaum. Das Aufstellen des Baumes konnte ohne Maske Sicherheitsabstand durchgeführt werden - und vor allem wieder mit Gästen.

Der Wilhelmshavener Männergesangsverein begeisterte mit bekannten Liedern, und es durfte nach langer, langer Zeit auch wieder gesungen werden. Für alle Anwesenden war es ein wunderbarer Nachmittag.



Mit Friedenskette ein Zeichen setzen

AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e.V.

Am 24.03.2023 kamen 25.000 Menschen aus Unternehmen, Vereinen, Schulen, Wohlfahrtsverbänden und anderen Gemeinschaften zusammen, um die über 50 km lange Menschenkette für den Frieden vom Friedenssaal Osnabrück bis zum Friedenssaal Münster zu bilden. Ausgerüstet mit Warnwesten und Bannern war auch der AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e.V. Teil der Friedenskette.

Vielen Dank an alle, die trotz des schlechten Wetters dabei waren und sich an der Forderung nach Friedensverträgen beteiligt haben. Das war ein starkes Zeichen!

Superbaumhelfer*innen pflanzen neue Bäume

AWO Altenwohnenzentrum Esens

Groß war die Freude bei den Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen, als die Kinder des Kindergartens „An der Eisenbahn“ ihren Besuch im AWO Altenwohnenzentrum Esens angekündigt haben.

Während der Projektwochen im Kindergarten zu dem Thema Nachhaltigkeit hatten sich Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren dem Thema Klimawandel angenommen. Schnell war man sich einig, dass Bäume gepflanzt werden sollen, und zwar auf dem Grundstück der AWO Wohn- und Pflegeeinrichtung.

Mit Bollerwagen, Schaufeln und zwei Bäumen (Ahorn und Buche) ging es zum Altenwohnenzentrum, wo die Bäume eingepflanzt wurden.

Die Senioren*innen hatten sich vor den Fenstern versammelt und schauten dem eifrigen Treiben der „Superbaumhelfer*innen“, wie sich die Gruppe nannte, zu. Eine Bewohnerin ließ es sich nicht nehmen, den Kindern bei der Pflanzaktion behilflich zu sein.

Nachdem die Bäume eingepflanzt und mit Wasser versorgt waren, wurden die Kinder im Foyer der Einrichtung von vielen Bewohner*innen begrüßt, und als Dank gab es ein Ständchen für die Kinder.



Auf der Jahreshauptversammlung der AWO Simonswolde wurden zahlreiche Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt.

10 Jahre

Gesa Düselder und Arno Ulrichs

20 Jahre

Grietje Herlyn, Tatje Hinrichs, Martje Grave, und Thea Lüttge

30 Jahre

Traute Buß, Engelbart Ubben und Gertrud Borchers

40 Jahre

Aaltje de Vries, Elfriede de Groot, Alma Reuter, Antine Reiter und Bertha Kuhlmann

Neuwahlen und Ehrungen in Simonswolde

Ortsverein Simonswolde

Auf der Jahreshauptversammlung 2023 konnte der Ortsverein Simonswolde auf ein Jahr mit vielen Aktivitäten zurückblicken. Trotz der Corona-Einschränkungen habe man 2022 neben den regelmäßigen Treffen einige weitere Veranstaltungen auf die Beine stellen können.

Ortsvereinsvorsitzender Arno Ulrichs dankte allen Helfer*innen und Unterstützer*innen für ihr Engagement. Insbesondere der Basar im November habe wieder großen Zuspruch aus dem Ort und darüber hinaus erfahren. Auch die neu gegründete Gruppe „Proten un Breien“, in der sich jüngere Frauen treffen, habe sich weiter gut entwickelt.

Kassenführerin Agnes Kuhlmann konnte von einer gesunden Kassenlage berichten, sodass dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt wurde. Bei den Neuwahlen zum Vorstand wurde Vorsitzender Arno Ulrichs ebenso wie die Kassenwartin Agnes Kuhlmann und die Schriftführerin Gesine Gastmann bestätigt. Neue stellvertretende Vorsitzende sind Iris Meyer und Hildegard Saathoff. Sie übernehmen die Ämter von Wilma Zimmermann und Lisa Dreyer, die mit großem Dank für die Arbeit der letzten Jahre bedacht wurden.

Zum Schluss der Versammlung wurden mehrere Mitglieder für eine langjährige Mitgliedschaft geehrt. Arno Ulrichs dankte den Jubilaren für die Treue zur AWO und überreichte Urkunden und Blumensträuße.



Peter Faste, Brigitte Faste, Wolfgang Springmeier, Manfred Bolte. Vom AWO Kreisverband für die Region Osnabrück dabei: Nina Nöll, Ralf Haas (Präsidiumsmitglied), Georg Warnke (Vorstandsmitglied)

Mitgliederversammlung und Ehrungen in Georgsmarienhütte

AWO Georgsmarienhütte e.V.

Die Mitgliederversammlung für den Berichtszeitraum 2022 der AWO Georgsmarienhütte e.V. hat Ende April stattgefunden. Dort blickte der 1. Vorsitzende Wolfgang Springmeier auf ein erfolgreiches Jahr mit vielfältigen Aktivitäten zurück.

Wolfgang Springmeier dankte allen ehrenamtlichen Helfer*innen für ihre tatkräftige Unterstützung für den Verein und wies darauf hin, dass dieser Einsatz nicht hoch genug wertgeschätzt werden könne. Anschließend fanden ein gemütliches Beisammensein mit einem kleinen Imbiss und die Ehrung langjähriger Mitglieder statt.

25 Jahre

Gabriele Elbin, Brigitte und Peter Faste und Marianne und André Stroot

50 Jahre

Manfred Bolte, Eberhard Knöschke und Gerhard Stehen



Matthias Arndt und Renate Heerwagen



Die Wiedergründung 1948

Seit 75 Jahren miteinander und füreinander da

Seit Wiedergründung der AWO Weser-Ems 1948 bildet der hauptamtliche und ehrenamtliche Einsatz für Menschen die Basis. Und zwar für alle Menschen. Ganz gleich, ob sie seit Jahren mitmachen oder neu dabei sind.

Für die Umsetzung dieser Basis sind die Ortsvereine essenziell. Sie tragen die Werte und Leitlinien der AWO Weser-Ems kontinuierlich durch die Generationen. Doch was macht einen Ortsverein aus? Zum 75-jährigen Jubiläum werfen wir einen Blick auf Meilensteine der AWO Weser-Ems und verbinden sie exemplarisch mit dem Engagement der Menschen im AWO Ortsverein Metjendorf.

WIEDERGRÜNDUNG IM JAHR 1948

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gründete sich der AWO Bezirksverband Weser-Ems neu. Erste Vorsitzende war Elisabeth Frerichs. Die Hilfe für geflüchtete Menschen aus den damaligen Ostgebieten stand zu dieser Zeit im Fokus. Schnell folgten die Professionalisierung und Umsetzung moderner Ideen: Es entstand ein neues Konzept für Kinder mit

Sprachstörungen. Sie sollten in Sprachheilzentren in ihrer Sprachentwicklung gefördert werden. Hierfür ist die AWO Weser-Ems bis heute bundesweit bekannt.

NEUE MASSSTÄBE

Auch in der Altenpflege passierte viel. Neben stationären Einrichtungen gründete die AWO Weser-Ems viele Angebote der offenen Altenhilfe: 1959 wurde in Delmenhorst die erste Begegnungsstätte eröff-

Die Vorsitzenden

damals



Elisabeth Frerichs
1946–1959



Pauline Ahlsdorff
1959–1967



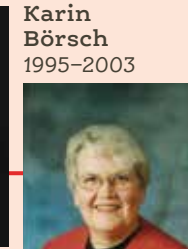
Hans Richter
1967–1976



Wilhelm Beckmann
1976–1989



Klemens Große Dartmann
1989–1995



Karin Börsch
1995–2003



Dr. Harald Groth
2003–heute

bis heute

Sprachheilarbeit



Altenwohncentrum Bramsche 1968



Bramsches Altenzentrum ist fertig
Dieses Vorhaben ist richtungweisend für Niedersachsen



Haider: Meilenstein in der Geschichte des Awo-Bezirks
Gesamter: Muttergütige Einrichtung – Maatmann: Moderne Altenpflege möglich

Altenwohncentrum Nordhorn 1977

net. Heute ist sie die älteste ihrer Art in Deutschland.

In den 60er-Jahren baute die AWO Weser-Ems Altenpflegeeinrichtungen und setzte neue Maßstäbe: Fachkräfte anderer Wohlfahrtsverbände gaben sich die Klinke in die Hand. Denn sie wollten vom modernen Konzept der AWO Weser-Ems lernen.

Auch in der Arbeit mit Menschen mit seelischen Behinderungen setzte die AWO Weser-Ems wichtige Anker. In den 70er-Jahren wurde deutlich: Betroffene erhielten in den Landeskrankenhäusern

nicht die Hilfe, die sie brauchten. Die AWO Weser-Ems nahm innerhalb von zwei Jahren vier Wohnanlagen in Betrieb, die modernisiert als besondere Wohnformen bis heute fortbestehen.

Zur selben Zeit entstand auch für junge Familien ein neuer Anker. Genauer gesagt: am 18.03.1978. In Metjendorf im Ammerland trafen sich junge Eltern. Sie gründeten einen AWO Ortsverein. Es gab viele neu hergezoogene Familien mit jungen Kindern im Ort. Der Bedarf nach



Renate Heerwagen zeigt das Kassenbuch des Ortsvereins.

Das Heinrich Kunst Haus ist der Treffpunkt des AWO Ortsvereins Metjendorf.



Entlastung war groß, die Geldbeutel aber oft leer: Gemeinsam organisierte, bezahlbare Ausflüge für Kinder sollten hier Abhilfe schaffen. Einige der Gründungsmitglieder sind immer noch dabei und feiern gemeinsam mit dem Ortsverein 45-jähriges Jubiläum: etwa Renate Heerwagen. Sie ist 84 Jahre alt und Mitglied sowie Kassenswartin der ersten Stunde. Der Ortsverein wuchs auf 200 Mitglieder an und organisiert bis heute beliebte Veranstaltungen für Jung und Alt. Es gibt zum Beispiel Wassergymnastik und Grillnachmittage. Erlöse von Basaren und Märkten fließen direkt in lokales Engagement.

INFORMIEREN UND VERBINDEN

Die Haupt- und Ehrenamtlichen entwickelten in 75 Jahren viele Projekte. Damit alle den Überblick über Arbeitsfelder und Themen behalten, schrieben Ursula Angst, Heinrich Hüntelmann, Gerd Manig, Wilfried Müller und Rainer Nitschke eine Mitgliederzeitung: Im Mai 1985 erschien der erste „AWO-report“ mit einer Auflage von 20.000 Stück. Die Idee hat sich bewährt. Denn Sie halten die Nachfolgerin, die „Marie“, in Ihren Händen.

Sich informieren. Sich vernetzen. Das passierte auch immer in den

Ortsvereinen. In Metjendorf gibt es seit 25 Jahren den AWO Club: Jeden Monat hören die Mitglieder einen spannenden Vortrag. Die Mitglieder scheuen sich nicht, über schwierige Themen – wie Hospizarbeit – zu sprechen. Es gibt aber auch fröhliche Vorträge: Im Januar kommt immer der Bürgermeister. Das ist Tradition. Der Termin steht fest in seinem Kalender. Der AWO Club bietet ein geselliges Zusammensein bei Kaffee und Kuchen, das allen Teilnehmenden das Gefühl gibt: Hier gehöre ich dazu.

Auch bei der Hilfe zur Selbsthilfe übernehmen die Ortsvereine eine wichtige Funktion. Sie sind Startpunkt und Vermittlungsstelle. Wer einen Pflegefall in der Familie hat oder nach Angeboten zur Sprachförderung sucht, kann sich vertrauensvoll an die Ortsvereine wenden. Die Mitglieder informieren dann über die hauptamtlichen Angebote der AWO Weser-Ems bzw. stellen direkte Kontakte zu kompetenten Ansprechpartner*innen her.



Matthias Arndt

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Vereinbarkeit gehört eng zur AWO Unternehmensphilosophie dazu. So wird 2007 der Eltern- und Seniorenservice, heute awo lifebalance, als neues Angebot für Mitarbeitende eingeführt. Es unterstützt bei der Work-Life-Balance und der Vereinbarung von Berufs- und Privatleben. Das audit berufundfamilie bestätigt seit 2009 den hohen Stellenwert.

Auch in Metjendorf stand immer die ganze Familie im Mittelpunkt – vom Kind bis zu den Großeltern. Das betont der Ortsvereinsvorsitzende Matthias Arndt in seiner Rede zum 45-jährigen Jubiläum des Orts-

vereins: „Die AWO Weser-Ems ist nicht nur was für ältere Menschen. Wir sind für alle da.“

OFFEN FÜR ALLE

Auch Vielfalt gehört zu den wichtigsten Werten: 2018 erfolgte die erste Teilnahme am CSD in Oldenburg. Im selben Jahr unterzeichnete die AWO Weser-Ems die Charta der Vielfalt.

Engagement verändert sich. Das merkt auch der Ortsverein. Theaterbesuche, Ausflüge für Kinder oder Wassergymnastik sind zwar weiterhin sehr gefragt. Aber: Die Organisation wird schwieriger, weil die Kosten steigen. Gleichzeitig sinkt die Mitgliederzahl etwas.

Der AWO-Report



Ausgezeichnet: Die AWO Weser-Ems erhält das Zertifikat zum audit berufundfamilie.



Die AWO Weser-Ems beim CSD

Nachwuchs finden: Das wird die Herausforderung der kommenden Jahre. Offenheit und Engagement braucht Menschen, die etwas ändern möchten, sich für unsere Gesellschaft und Demokratie einsetzen möchten. Menschen, die ihren Teil für eine gerechtere Gesellschaft beitragen möchten.

Die Ortsvereine zeigen: Eine Person muss diese großen Themen nicht allein schultern. Auch kleine Aufgaben zu übernehmen, bewirkt schon richtig viel. Nämlich dann, wenn alle Mitglieder – ob hauptamtlich oder ehrenamtlich – mit Freude dabei sind und sich gemeinsam für die Grundwerte der AWO einsetzen.



Frau Kühne und Herr Stepanov, was machen Sie gerade?

Wer: Sylvia Kühne und Johannes Stepanov
Was: Fachbereichsleiter*in Inklusionsbegleitung
Wo: AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e. V.

Frau Kühne und Herr Stepanov, was machen Sie gerade?

Wir stecken in der heißesten Phase des Jahres: Das aktuelle Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Das heißt für uns: Wir bereiten das neue Schuljahr vor. Bis zum 1. August muss alles fertig sein. Dafür sprechen wir mit Eltern, Schulen und Schulassistent*innen. Wir erfragen, welches Kind welche Unterstützung braucht. Dann koordinieren wir, welche*r Schulassistent*in zu welchem Kind passt. Kurz gesagt: Wir arbeiten an einem herausfordernden Puzzle! Denn unsere Aufgabe ist es, alle Bedürfnisse, Wünsche und Rechte unter einen Hut zu bringen.

Was machen Schulassistent*innen denn?

Schulassistent*innen ermöglichen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Einschränkungen die Teilhabe an Bildung.

Das können körperlich-motorische, geistige oder sozial-emotionale Einschränkungen sein. Unsere Schulassistent*innen treffen ihre Klient*innen morgens an der Schule und begleiten sie durch den Tag: Sie erleichtern den Schulbesuch und unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung. Sie arbeiten nach dem Motto „So wenig wie möglich, so viel wie nötig“. Das Ziel ist: Nachteile ausgleichen und gesellschaftlicher Ausgrenzung entgegenzutreten. Ob Treppensteigen oder Hilfsmittel nutzen: Die Aufgaben sind vielfältig – je nach individuellem Bedürfnis der Person. Schulassistent*innen begleiten auch in sozialen Interaktionen: Sie bereiten das Kind zum Beispiel vor, wenn seine Routinen durcheinandergewirbelt werden, weil es eine neue Sitzordnung gibt. Manche Schulassistent*innen kontrollieren auch medizinische Parameter, etwa bei Diabetes.

Foto: JenkoAtaman / Adobe Stock



Wir suchen in Stadt und Landkreis Osnabrück



Schulassistent*in (m/w/d)

zur Begleitung von Schüler*innen mit verschiedensten Beeinträchtigungen im Schulalltag. Weitere Informationen zur Stellenausschreibung finden Sie online über den QR-Code.

Wie werde ich Schulassistent*in?

Ein pädagogischer oder medizinischer Beruf ist super, aber nicht zwingend notwendig. Auch Quereinsteiger*innen sind willkommen. Viel wichtiger ist: Schulassistent*innen müssen eine gewisse Lebenserfahrung mitbringen. Sie sollten Spaß an Teamarbeit und Kommunikation haben. Sie brauchen viel Einfühlungsvermögen. Sie müssen kontinuierlich reflektieren: Wo unterstütze ich? Wo lasse ich Freiraum?

Nach erfolgreicher Bewerbung erhalten unsere Schulassistent*innen eine individuelle Einarbeitung – abhängig von Berufserfahrung, Kompetenzen und Anforderungen. Es gibt auch Weiterentwicklungsmöglichkeiten, etwa eine Spezialisierung auf Autismus oder eine Ausbildung als Sozialassistent*in. Denn Menschen Chancen zu geben: Das gilt sowohl für unsere Klient*innen als auch für unsere Schulassistent*innen.



Foto: Seventyfour / Adobe Stock

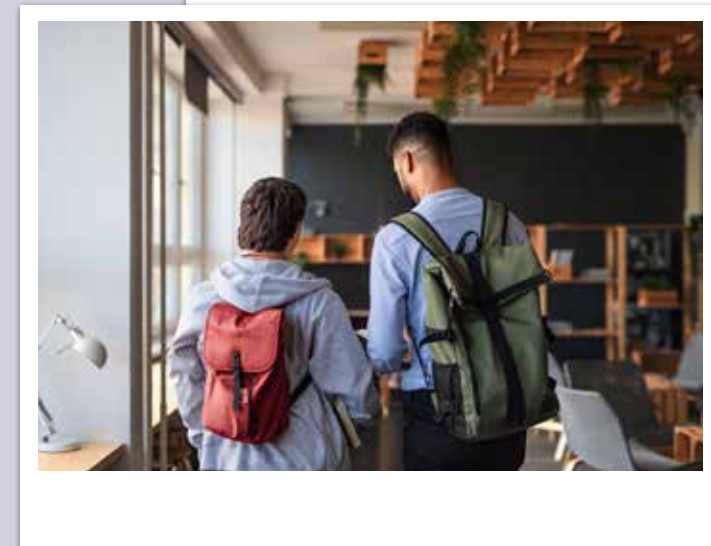


Foto: Halpoint / Adobe Stock

Gut zu wissen!



Ruhestand für Carola Fischer

Ende April wurde die Einrichtungsleiterin des AWO Altenwohntzentrums Aurich in den Ruhestand verabschiedet. 2014 hat Carola Fischer die Auricher Einrichtung übernommen. Vorher war sie fast 20 Jahre lang in den Einrichtungen der AWO in Wiesmoor und Großefehn tätig.

Die AWO verliert eine spontane und herzliche hauptamtliche Mitarbeiterin. Nie gab es für sie Barrieren zwischen den Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Angehörigen. Carola Fischer begeisterte viele Menschen für die AWO-Einrichtungen: durch Feste, Basare und ehrenamtliche Besuchsgruppen öffnete sie die Häuser und ermöglichte so viele wertvolle Begegnungen.

60. Geburtstag in Aurich

Der AWO Sprachheilkindergarten Aurich hat in diesem Jahr einen besonderen Geburtstag: Vor 60 Jahren wurde die Einrichtung gegründet. Die Eröffnung fand am 08. Januar 1963 als heilpädagogisches Kinderheim unter dem Namen „Onno-Onnen-Heim“ statt.

Heute werden in der Einrichtung sprachentwicklungsverzögerte und sprachentwicklungsgestörte Kinder behandelt, für die eine ambulante Sprachtherapie nicht ausreicht, eine stationäre Behandlung jedoch nicht erforderlich ist. Neben vier Sprachheilgruppen gibt es eine Gruppe für Kinder mit Hörschädigungen. Seit 1997 befindet sich in der Einrichtung auch eine Integrationsgruppe.

Der AWO Sprachheilkindergarten Aurich ist im nordwestlichen Weser-Ems-Gebiet die einzige Einrichtung, die diese verschiedenen qualifizierten Fachangebote für Kinder unter einem Dach vereint.



Stefan Ach (rechts), Paul Behrens

Neuer Geschäftsführer im AWO Kreisverband Delmenhorst

Anfang Mai hat Stefan Ach die Geschäftsführung für den AWO Kreisverband Delmenhorst e.V. übernommen. Er löst den Interimsgeschäftsführer Paul Behrens ab, der seine Tätigkeit als Sozialreferent beim

AWO Bezirksverband Weser-Ems wieder aufgenommen hat. Stefan Ach ist gelernter Kaufmann und Diplom-Ökonom. Den sozialen Bereich lernte er in den letzten 12 Jahren durch Führungspositionen in der öffentlichen und kirchlichen Verwaltung und bei Wohlfahrts- und Hilfsorganisationen kennen.

jade-hs.de/gsw

JADE HOCHSCHULE
Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth

Fachbereich Wirtschaft

Management in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft

Berufsbegleitendes Studienangebot:

Management in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Bachelor of Arts. Wagen Sie

den Sprung in Ihre Zukunft und informieren Sie sich jetzt:

jade-hs.de/gsw



Besser studieren



AWO Niedersachsen LAG in Berlin

Die Zukunft der Pflege, die Einführung der Kindergrundsicherung und die Bekämpfung des Arbeits- und Fachkräftemangels, diese drei Schwerpunkte hat die AWO Niedersachsen LAG in Berlin diskutiert. Bei einem Treffen mit Bundestagsabgeordneten der SPD-Landesgruppe Niedersachsen, der Landesgruppe der Grünen und mit der AOK-Vorstandsvorsitzenden Dr. Carola Reimann wurden die AWO Vertreter*innen deutlich: „Wir wollen die gesellschaftlichen Herausforderungen lösen. Das geht nur gemeinsam!“, betont Dr. Harald Groth, Vorsitzender der AWO Niedersachsen LAG.

„Wir haben klar gemacht, dass schnell etwas passieren muss. Kinderarmut muss jetzt enden“, so AWO-Geschäftsführer Thore Wintermann. „Genauso schnell muss in der Pflege gehandelt werden. Das System droht zu kollabieren, wenn wir nichts tun. Das haben wir in den Gesprächen deutlich gemacht.“



AWO-Bundesvorständin zu Gast in Oldenburg

Seit Januar 2023 ist Claudia Mandrysch neues Mitglied im Vorstand des AWO-Bundesverbandes. Anfang Juni besuchte sie den AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. und tauschte sich mit ihren Vorstandskollegen Thomas Elsner und Thore Wintermann zu zentralen Verbandsfragen aus.

Im Vordergrund standen hierbei die akut drängenden Fragen der Sozialwirtschaft: Personalmangel, Sicherung der sozialen Infrastruktur und finanzielle Ausstattung des Sozialen. Aber genauso wurden Zukunftsthemen der AWO intensiv erörtert: Pflegeangebote abseits der stationären Pflege, Sterbegleitung für Menschen, die nicht einer Glaubensgemeinschaft angehören, Sexualität im Alter oder auch Angebote für queere Senior*innen. Geplant ist, dass ein bundesweiter Austausch zu Leuchtturmprojekten in diesen Bereichen angestoßen und verstetigt wird.

Ein weiterer Aspekt im Austausch war die Frage, wie die AWO als Politikberaterin auf allen politischen Ebenen agieren kann. Deutlich wurde: Die AWO hat auf alle sozialen Fragen unkomplizierte richtige Antworten in Form von Aktivitäten und Angeboten. Der AWO Bundesverband und die AWO in Weser-Ems sind sich einig: Das soll auch in Zukunft so sein und ausgebaut werden.

Gesundheitspartner 2023

Das AWO Pflegezentrum „Gezeitenhaus“ in Emden wurde von der Krankenkasse AOK mit der Auszeichnung „Gesundheitspartner 2023“ prämiert. Mit dieser Auszeichnung wertschätzt die Kasse die jahrelange gute Zusammenarbeit und hervorragende Schulung des Personals im Gezeitenhaus.

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung der AOK“, so Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender der AWO Weser-Ems, zu der das Gezeitenhaus gehört. „Mit ihr sind direktere Wege im pflegerischen Netzwerk verbunden, die unseren Mitarbeitenden die Arbeit erleichtern und die Qualität der Pflege im Haus weiter steigern werden.“ So würden zum Beispiel das Netzwerk zu Apotheken und Ärzt*innen enger geknüpft, pflegerische Modellprojekte angeschoben und weitere Zugänge zu Bildungs- und Schulungsmaßnahmen aufgebaut werden können.

Einrichtungsleiter Roland Bitzhöfer und sein Team vor Ort widmen sich nun der Umsetzung vor Ort.



20 Jahre Engagement

Im April 2003 fand die Bezirkskonferenz der AWO Weser-Ems im Hotel „Brems Garten“ in Aurich statt. Die Bezirkskonferenz stand damals unter keinem guten Stern. Im Gegenteil, denn der AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. befand sich in einer sehr schwierigen Lage. Die gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen wurden schwieriger. Hinzu kamen risikoreiche Expansionspläne, die keine Früchte abwarfen. Diese Situation erforderte eine grundlegende Neuausrichtung des gesamten Verbandes.

Dieser Herausforderung nahmen sich AWO-Freund*innen an, die den Verband teilweise bis heute maßgeblich begleiten: Dr. Harald Groth (Bildmitte), Dr. Lothar Knippert (2. v. rechts.) sowie der 2014 verstorbene Hermann Bontjer übernahmen die Leitung des Vorstandes, Leonore Determann und Wolfgang Wulf (2. v. links). rückten als Beisitzer*innen auf.

Der Bezirksverband hat sich danach durchweg positiv entwickelt. Die Anzahl der Mitarbeiter*innen stieg von ca. 2.400 auf über 4.000, die wirtschaftliche Situation wurde nachhaltig konsolidiert und der Verband als sozialpolitische Instanz weit über die Region hinaus sichtbar. Konstanz und Innovation zeichneten die letzten 20 Jahre aus, in denen die Jubilar*innen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement die AWO auf einen guten Kurs geführt und dort gehalten haben. Zu ihren Ehren lud der Vorstand die Jubilar*innen zu einer Feierstunde ein, in der alte Geschichten und neue Ideen ausgetauscht wurden.



Scrollen ohne Ende

Foto: BullRun / Adobe Stock



Unsere Experten
Tim Berthold und Nils-Oke Bartelsen
Anonyme Drogenberatung Delmenhorst

Für Kinder und Jugendliche gehört das Scrollen durch digitale Medien zum Alltag. Dabei können sie erst ab etwa acht Jahren unterscheiden, was real und was fiktiv ist. Häufiger Medienkonsum kann die Entwicklung von Kindern stören. Tim Berthold und Nils-Oke Bartelsen wissen, wie Eltern einen zu hohen Konsum erkennen und reduzieren.

Wie viel ist zu viel?

1, 3 oder 4 Stunden? Die Dauer ist nicht immer hilfreich, wenn Sie herausfinden wollen, ob Ihr Kind zu oft vor Bildschirm-Medien sitzt. Viel wichtiger ist: Schauen Sie die Lebensbereiche an, die nichts mit den digitalen Medien zu tun haben. Hat Ihr Kind Hobbys? Macht es Sport? Trifft es Freund*innen draußen? Kriegt es die Hausaufgaben wie gehabt auf die Reihe? Ist der Alltag Ihres Kindes abwechslungsreich, ist das ein Zeichen für einen recht ausgewogenen Medienkonsum. Bemerkten Sie Veränderungen, schauen Sie genauer hin: Vernachlässigt es Hobbys oder Hausaufgaben? Macht Ihr Kind weniger Sport, um mehr Zeit im Internet verbringen zu können? Lassen sich diese Veränderungen nicht mit der Entwicklung Ihres Kindes (etwa Beginn der Pubertät) erklären, sind sie Warnzeichen.

Prävention: Medienkompetenz entwickeln

Wer digitale Medien nutzen will, muss erst mal lernen, Informationen zu filtern und einzuordnen.

Das heißt für Eltern: Zeit und Energie investieren. Sie müssen als Vorbild vorgehen und Ihrem Kind den Umgang beibringen. Tim Berthold und Nils-Oke Bartelsen empfehlen: „Weniger ist immer besser. Kinder unter 5 Jahren sollten eigentlich gar keine Zeit vorm Bildschirm verbringen. Zwischen 5 und 11 Jahren findet die begleitete Mediennutzung statt. Ab 10 Jahren gilt als Faustformel: Die Nutzungsdauer entspricht in etwa dem Alter in Wochenstunden. Nutzen Sie die Medien nicht als Babysitter. Sondern seien Sie dabei: Begrenzen, erklären und ordnen Sie die Inhalte, die Ihre Kinder konsumieren.“ Ab 12 Jahren können Eltern ihre Kinder an die eigenverantwortliche Mediennutzung herantühren. Zum Beispiel mit Zeitkontingenten, die sie die Woche über selbst einteilen dürfen.

Hohen Medienkonsum reduzieren

Suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Kind und bleiben Sie verständnisvoll. Harte Zeitreduzierungen funktionieren meist schlecht. Denn Kinder müssen erst lernen,

mit der freien Zeit etwas anzufangen. Starten Sie dort, wo der Verlust klein ist: Überlegen Sie, wo digitale Medien keinen Mehrwert haben, und reduzieren Sie die Nutzung dort. Muss das Tablett nachts im Kinderzimmer liegen? Muss das Smartphone vor dem Frühstück eingeschaltet sein? Füllen Sie neu gewonnene Zeit mit gemeinsamen Aktivitäten, etwa einem Ausflug. Überlegen Sie auch dort: Müssen alle ihre Smartphones dabeihaben? Oder reicht ein Gerät, damit Sie erreichbar sind und ein paar Fotos machen können? Gehen Sie konsequent, aber mit Geduld und schrittweise vor. Treffen Sie Vereinbarungen zur Mediennutzung. Gemeinsam und nachvollziehbar.

Sie bekommen den hohen Medienkonsum Ihres Kindes nicht allein in den Griff? Holen Sie sich Unterstützung bei Beratungsstellen in Ihrer Region.

Mehr Informationen und Beratungsmöglichkeiten unter:
www.drob-delmenhorst.de



Mama schimpft wieder viel weniger!

Durchatmen. Das steht im AWO Lotte-Lemke-Haus in Benersiel im Mittelpunkt. In der Kurklinik erholen sich Mütter und Kinder vom kräftezehrenden Alltag. Umgeben von Wind und Wellen dürfen Kinder hier Kinder sein. Und Mütter dürfen all das machen, was im Alltag zu kurz kommt.

Alle drei Wochen mischen sich die Karten in der AWO Mutter-Kind-Klinik neu: Es ist Mittwoch und somit Anreisetag. Heute steht ein bekanntes Gesicht vor der Tür. Barbara Döring* ist schon zum dritten Mal hier: „Die letzten zwei Kuren haben mir so viel Kraft gegeben. Ich habe jede einzelne Minute aufgesaugt!“ Sie ist alleinerziehend und mit ihrem Sohn Fabian angereist.

Er ist 11 Jahre alt und würde viel lieber am Computer sitzen, als auf dem Deich spazieren zu gehen. Aber auch auf ihn warten spannende Tage.

Es geht nicht alles auf einmal. Das ist auch gar nicht das Ziel.

EIN NEUES WERKZEUG MIT NACH HAUSE NEHMEN: DAS IST DAS ZIEL

„Zum Start der ersten Kur hatte ich mir richtig viel vorgenommen. Ich wollte sportlich schlank nach Hause fahren. Ich wollte so durchsetzungsstark sein, dass mein Sohn immer auf mich hört. Das war natürlich völlig unrealistisch!“, lacht Barbara Döring. Der Einrichtungsleiter Christian Keck kennt das gut: „Viele Mütter



erleben diese Erkenntnis. Sie gehen mit hohen Erwartungen in die Kur. Und in den ersten Tagen merken sie: Es geht nicht alles auf einmal.“ Das ist auch gar nicht das Ziel der Kur! Denn drei Wochen sind zu kurz, um ein komplettes Familienleben umzukrempeln. „Wir wollen den Müttern Impulse mit auf den Weg geben“, erzählt Anna-Lena Heeren. Sie arbeitet als stellvertretende Einrichtungsleiterin und Rehabilitationspädagogin in der AWO Mutter-Kind-Klinik. Wenn jede Mutter eine Sache aus der Kur mitnimmt, die sie im Alltag umsetzt, dann ist schon sehr viel erreicht. Das kann zum Beispiel ein Ritual wie ein regelmäßiger Spaziergang sein. Oder mehr Wissen über Ernährung.

HILFE ZUR SELBSTHILFE, UND ZWAR RECHTZEITIG

Bei einer Kur im AWO Lotte-Lemke-Haus geht es nicht um Reha. Sondern um Vorsorge. Das ganzheit-



liche Konzept soll die Entstehung von Krankheiten verhindern oder erste Symptome verbessern. Es stärkt die Eigenverantwortung und informiert über Mittel zur Selbsthilfe. Das Besondere ist nicht nur die Nähe zum Reizklima der Nord-

Die Atmosphäre ist gemütlich und familiär.

see. Sondern auch die Größe der Klinik: Hier haben 44 Familien Platz. Im Vergleich zu anderen Kurkliniken ist das relativ klein und somit auch weniger anonym: Die Atmosphäre ist gemütlich und familiär. Vielen fällt es hier leicht, Freundschaften zu knüpfen. Oft halten und stützen diese Kontakte über die Kur hinaus.



Neben dem Grundangebot, was in Gruppen stattfindet, können die Mütter aus einem freiwilligen Angebot auswählen. Pro Kur stehen etwa 70 bis 80 verschiedene Möglichkeiten auf dem Plan: Anwendungen, Fachkurse, Bewegungstherapie oder Mutter-Kind-Aktionen. Barbara Döring und ihr Sohn waren zum Beispiel beim Drachenbasteln. Dann ging es ab an den Strand: Ausprobieren, was der Drache taugt!

An der Nordsee erhalten die Mütter Luft und Zeit, etwas für sich zu tun und Neues auszuprobieren. Etwa Yoga. Oder Wirbelsäulengymnastik. „70 Prozent der Mütter absolvieren die Kur aus psychosozialen Gründen“, erklärt Christian Keck. „Viele haben Probleme mit der Alltagsbewältigung“, ergänzt Anna-Lena Heeren. Die Aufgabe der Mitarbeitenden im AWO Lotte-Lemke-Haus ist dann: Rausfinden, wo die Ursache liegt. Christian Keck beschreibt das



Anna-Lena Heeren und Christian Keck

so: „Nehmen wir zum Beispiel Adipositas. Das kann einer der Kur-Gründe sein. Aber das eigentliche Problem liegt oft ganz woanders. Vielleicht sind es finanzielle Sorgen oder Zuckersucht.“ Diese Detektivarbeit ist wichtig. Denn für Neurodermitis braucht die Patientin dann ganz andere Werkzeuge als bei finanziellen Problemen.

Dass die Mütter in einer Ausnahme-situation stecken, das verbindet sie alle. Das ist auch bei Barbara Döring so. Die Coronapandemie hat ihre Akkus völlig geleert: Während ihr Sohn durch das viele Homeschooling immer frustrierter wurde, musste sie Schule, Homeoffice und Haushalt parallel stemmen. „Das war hart. Ich habe mich in der Zeit



sehr allein gefühlt. Das macht die Kuren auch so wertvoll: Endlich kann ich mich mit Müttern austauschen, die Ähnliches erleben“, berichtet Barbara Döring.

WICHTIG FÜR EINE ERFOLGREICHE KUR: MITARBEITEN!

„Aber wer denkt, bei einer Kur kann man sich zurücklehnen und die Therapeut*innen einfach machen lassen, der wird sich umgucken“, lacht Barbara Döring. Denn für eine erfolgreiche Kur ist es wichtig, dass alle mitarbeiten. Das kann bedeuten: sich durch eine neue Sportart quälen, die anstrengender ist als gedacht. Oder in der Einzelberatung über schmerzhaft Themen sprechen.





Und was machen die Kinder in der Zeit? „Die Kinder lieben die Freiheit hier“, erzählt Anna-Lena Heeren. Sie werden von Erzieher*innen bis zu 45 Stunden pro Woche im Kinderhaus betreut. Es gibt eine Hausaufgabenbetreuung, ein Kinder-Kino und sogar einen Jugendraum. Das freut auch Barbara Dörings Sohn: Am Anreisetag hat er seinen Computer vermisst. Doch jetzt, wo die Abreise näher rückt, hat er seine Meinung geändert. Er möchte nochmal mit seinen Freund*innen ins Schwimmbad gehen. Das liegt nämlich direkt nebenan. Er fragt seine Mutter, ob sie noch länger bleiben können. Denn „Mama, du schimpfst hier viel weniger“.

ERFAHRUNGEN UND ERKENNTNISSE, DIE IN ERINNERUNG BLEIBEN

Die Kuren haben oft einen langfristig positiven Effekt auf das Leben der Mütter und Kinder. Das hat sich neu wieder gezeigt. Es war eine Bewerberin für ein FSJ im Haus. Im Vorstellungsgespräch kam heraus: Sie kennt das Lotte-Lemke-Haus schon. Denn sie war als Kind zur Kur da. Diese Zeit war so erholsam für sie und ihre Mutter: Heute möchte sie ihren Teil dazu beitragen, dass noch mehr Familien diese Erfahrung machen können.

Bevor Barbara Döring die Taschen ins Auto lädt, hat sie noch eine letzte Aufgabe: Sie muss einen Brief an ihr Zukunfts-Ich schreiben. Sie hält die Erkenntnisse der letzten drei Wochen fest. Sie schreibt auf, welche Ziele sie sich gesetzt hat. „Wir schicken den Müttern ihre Briefe etwa ein halbes Jahr nach ihrem Aufenthalt zu“, erklärt Anna-Lena Heeren. „Das ist ein effektives Werkzeug. Wie eine Tempeschwelle auf der Straße erinnert der Brief an die ursprünglichen Ziele. Das hilft den Müttern, aus dem Autopilot rauszukommen.“ Tief einatmen. Tief ausatmen. ♥

**Namen von der Redaktion geändert.*

Was, wo und für wen?

Infos rund um die Mutter-Kind-Kur

Der Weg zur Kur

Wer kann eine Mutter-Kind-Kur machen?

Alle Frauen mit Familienverantwortung haben Anspruch auf eine Mütter- oder Mutter-Kind-Kur.

Was kostet eine Kur?

Sie zahlen eine Zuzahlung von 10 Euro pro Tag. Die weiteren Kosten übernimmt die Krankenkasse. Für die Kinder wird keine Zahlung erhoben. Die Beratung durch eine Beratungsstelle ist kostenlos.

Wie funktioniert die Beantragung?

1. Beratung

Sprechen Sie mit einer Beratungsstelle. Dort erhalten Sie alle Informationen und Formulare.

2. Ärzt*in

Sie gehen mit einem Attestformular zum* zur Ärzt*in und lassen sich Ihre Krankheit und ggf. die Ihres Kindes schriftlich attestieren.

3. Antrag

Mit unseren Berater*innen besprechen Sie das Pro und Kontra einer Mutter-Kind-Kur. Gemeinsam füllen wir den Kurantrag aus. Sie reichen ihn bei Ihrer Krankenkasse ein.

4. Antragsprüfung

Ihr Antrag wird geprüft. Bei Ablehnung können Sie Widerspruch einlegen. Wir beraten Sie und unterstützen Sie dabei.

5. Kuraufenthalt

Wird die Kur bewilligt, vermittelt die Beratungsstelle Ihnen eine passende Kur-Einrichtung und gibt Ihnen weitere Informationen über den Termin und Ablauf.

Hier finden Sie eine Beratungsstelle in Ihrem Umkreis:



www.awo-gesundheitservice.de/kurberatung-awo

01803 344723

Anrufe über Festnetz 9 cent/min, max. 42 cent/min aus dem Mobilfunknetz

mailberatung@awo-gesundheitservice.de

Das Lotte-Lemke-Haus

Was sind unsere Ziele während der Kur?

- Beziehungsarbeit und Beziehungsgestaltung
- Vermittlung von Naturbegegnungen und Naturerlebnissen
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Aggressionsabbau und Entwicklung alternativer Verhaltensweisen
- Förderung von
 - Kommunikation
 - Sozialkompetenz
 - Kreativität und Fantasie
 - Fein- und Grobmotorik
 - Wahrnehmung

Wir bieten ganzheitliche Therapie:

- Medizinische Therapie
- Psychosoziale Therapie
- Physiotherapie
- Bewegungstherapie
- Ernährungstherapie

Indikationen/Erkrankungen für eine Behandlung

- Erkrankungen der Atemwege
- Erkrankungen der Haut
- Degenerative-rheumatische Erkrankungen
- Psychovegetative und psychosomatische Erkrankungen

Was gibt es noch zu wissen?

- Wir haben Platz für 44 Familien.
- Der Aufenthalt dauert immer drei Wochen.
- Unser Programm findet überwiegend in Gruppen statt. Man kann aus etwa 70 bis 80 Angeboten pro Kur (z. B. Basteln, Yoga) auswählen.
- Kinderhaus für Betreuung, Kinder-Kino, Jugendraum, Hausaufgabenbetreuung und 500 m² Gelände zum Austoben
- Die Zusammenarbeit ist interdisziplinär, z. B. gibt die Ernährungsberatung Beobachtungen an den pädagogischen Bereich weiter.



Weitere Infos zum Lotte-Lemke-Haus gibt es online unter www.awo-ol.de/Reha-Kur/Lotte-Lemke-Haus



Moin! Ich rufe mit guten Nachrichten an!

Ina Campen und Yvonne Schmidt arbeiten in der Verwaltung des Lotte-Lemke-Hauses. Sie halten alle Fäden in der Hand und sorgen für die ein oder andere Freudenträne.

Ina Campen rutschte mit 17 Jahren in die Ausbildung als Bürokauffrau. Lange arbeitete sie im öffentlichen Dienst. Dann bekam sie ihre Traumstelle: Bereichsleiterin der Verwaltung im Lotte-Lemke-Haus. Yvonne Schmidt kam über einen anderen Weg in die Mutter-Kind-Klinik: Sie arbeitete als Krankenschwester, absolvierte dann eine Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement. „Die AWO Weser-Ems war ein Glücksgriff!“, lacht sie. Denn hier kann sie sich weiter sozial engagieren. Mit und für Menschen arbeiten.

BEWEGTER ALS GEDACHT

Als Kauffrau*mann für Büromanagement arbeiten: Das ist mehr als Briefe sortieren. Von der Buchhaltung über die Rezeption bis hin zum Organisieren der Kurplätze: Das Team der Verwaltung ist ein Leuchtturm in der Informationsflut. Es ist Schnittstelle für alle Bereiche. Strukturieren. Koordinieren. Verbinden. Das alles gehört dazu. Übrigens, und da lachen beide: In diesem Beruf sollte man auf keinen Fall Angst vorm Telefonieren haben. „Als Kauffrau für Büromanagement kann man ja in sehr vielen Bereichen arbeiten – vom kleinen Handwerksbetrieb bis zur großen Bank. Im Lotte-Lemke-Haus besitzt das

Das Team der Verwaltung ist ein Leuchtturm in der Informationsflut.

Telefon besonders großen Wert“, erzählt Yvonne Schmidt. Neulich rief Ina Campen eine Mutter an, weil spontan doch noch ein Kurplatz für sie frei war: „Sie weinte direkt am Telefon. Das ist immer schön, wenn wir den Patientinnen so viel Freude geben können!“

„Der Mix aus allem ist das, was ich so liebe“, sagt Ina Campen. „Wir sitzen nicht den ganzen Tag bewegungslos am Schreibtisch. Hier ist immer was los und wir haben viel Kontakt zu den Patientinnen und ihren Kindern.“ Vielfalt zieht sich durch den kompletten Beruf: von den Aufgaben über die Branchen bis hin zu den Menschen und ihren Feierabendritualen. Ina Campen geht mit ihren Hunden spazieren. Während Yvonne Schmidt drei Tassen Ostfriesen-Tee schlürft.



Berufsbild Verwaltungskraft

(z. B. Kauffrau*mann für Bürokommunikation)

Sie sind ein Organisationstalent und lieben die Arbeit am Schreibtisch, aber auch den direkten Kontakt zu Menschen? Sie haben stets ein Ohr für die Anliegen der Bewohner*innen, Kinder, Angehörigen und weiteren Kontaktgruppen, die in der Verwaltung einer sozialen Einrichtung anzutreffen sind? Möchten Sie Ihre kaufmännischen Kenntnisse und Ihre weiteren Kompetenzen einbringen und sich stets persönlich und fachlich weiterentwickeln?

Dann unterstützen Sie unsere Einrichtungsleitungen als Verwaltungskraft!

Zu Ihren Aufgaben gehören z. B.

- Besetzung des Empfangsbereichs inklusive der Telefonzentrale
- administrative Aufgaben in Bezug auf Aufnahme, Beratung und Unterstützung unserer Kund*innen (Bewohner*innen, Kinder, Jugendliche etc.)
- Kommunikation mit Kostenträger*innen, Angehörigen, Betreuer*innen etc.
- Kassenführung, Kontierung und Abrechnung
- allgemeine Verwaltungstätigkeiten, Erledigung des Schriftverkehrs

Sie bringen mit

- eine abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen Bereich
- fundierte Kenntnisse in moderner Bürokommunikation
- sicherer Umgang mit Kund*innen und Klient*innen und kommunikative Kompetenz
- Teamfähigkeit, Eigeninitiative und Engagement
- Organisations- und Kooperationsfähigkeit, sorgfältige und selbstständige Arbeitsweise

Ob es in Ihrer Region zurzeit aktuelle Stellenangebote in einer Verwaltung gibt, erfahren Sie direkt bei den Einrichtungsleiter*innen oder unter www.awo-jobs.de

Bei grundsätzlichen Fragen zu diesem Berufsbild steht die Personalreferentin der AWO Weser Ems, Lena Wetzstein, gern zur Verfügung: E-Mail: lena.wetzstein@awo-ol.de Telefon 0441 4801-321

Einige Einrichtungen der AWO Weser-Ems bieten auch die Möglichkeit, das Berufsbild Kauffrau*mann im Gesundheitswesen zu erlernen. Die Ausbildungszeit beträgt in der Regel drei Jahre und bietet eine optimale Grundlage, eine Tätigkeit in der Verwaltung einer AWO Einrichtung aufzunehmen.



AWO Gemeinschaft

Fortbildung zur neuromotorischen Schulreife

AWO Sprachheilkindergarten Emlichheim

Im Herbst 2022 haben sich die pädagogischen und therapeutischen Mitarbeiter*innen des AWO Sprachheilkindergartens Emlichheim auf eine interessante Wissensreise begeben und eine Weiterbildung zur Thematik der neuromotorischen Schulreife von Sally Goddard Blythe erhalten.

Neben der neuromotorischen Entwicklungsförderung in der Familie erarbeitete sie ein Förderprogramm für Kleingruppen in Schule und Kita – das neuromotorische Schulreifeprogramm (INPP). Neuromotorische Entwicklungsverzögerungen führen unerkannt oft zu Lern- und Verhaltensproblemen oder Haltungsauffälligkeiten, die sich in der Folge als Lernschwierigkeiten in der Schule bemerkbar machen. Menschen mit neuromotorischer Unreife haben daher häufig Schwierigkeiten in den Bereichen Gleichgewicht, Koordination und visueller Wahrnehmung. Das entwicklungsbezogene Bewegungsprogramm der INPP besteht aus einer Reihe täglicher Übungen, die auf den Bewegungen basieren, die das sich entwickelnde Kind normalerweise im ersten Lebensjahr macht. Diese Bewegungen werden in Kleingruppen jeden Tag unter Begleitung der Erzieher*innen oder Therapeut*innen ausgeführt. Dabei kann regelmäßig beobachtet werden, dass die Kinder die Abläufe verinnerlichen und gern mitmachen. Ziel ist es, Koordination und Gleichgewicht zu fördern und die Kinder durch die Übungen genau an den Anfang des Gleichgewichtstrainings zurück zu führen.

„Die Kinder profitieren alle vom Schulreifeprogramm und bei Bedarf auch gemeinsam mit ihren Eltern von der neuromotorischen Entwicklungsförderung. Mit dieser Fortbildung können unsere Fachkräfte bisher wenig erklärbare Probleme der Kinder erkennen und zusammen mit ihnen an Lösungen arbeiten“, so Thore Wintermann, Vorstand der AWO Weser-Ems.



Begegnungscafé mit Lesung

AWO Migrationsberatung in Osnabrück

Die AWO Migrationsberatung in Osnabrück hat im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus ein Begegnungscafé und eine Lesung der Autorin Gudrun Chopin organisiert. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Stadtteilbüro Schinkel der Stadt Osnabrück statt. Mit internationalem Buffet und einer Auswahl an selbst gebackenen Kuchen führten die Mitarbeiter*innen der AWO und die Akteur*innen des Stadtteilbüros Gespräche mit Besucher*innen aus der ganzen Stadt.

Im Anschluss fand die Lesung mit Chopin statt. Sie las aus ihren Büchern „Ich gehöre dazu – Geflüchtete und wir“ und „Berührende Begegnungen – Interkulturelles Miteinander“. Chopin war 1981 die Initiatorin der Ökumenischen Flüchtlingsinitiative in Schwanewede und engagiert sich seither ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit. In ihren Büchern erzählt die Autorin Geschichten über ihre Begegnungen mit Geflüchteten in Deutschland. Eine dieser Geschichten betrifft Ahmad Mohamad, einen kurdischen Lehrer aus Syrien, der sich die deutsche Sprache selbst beigebracht hat. Seine Geschichte haben Chopin und er gemeinsam vorgetragen. Abgerundet wurde der Abend mit Saz-Klängen von Mustafa Hannan, einem kurdischen Geflüchteten aus Syrien in Osnabrück.



Osteraktionen im Gezeitenhaus

Emden

Im Rahmen der Betreuung werden im Gezeitenhaus in Emden viele Aktionen durchgeführt. Eine fröhliche Aktion war eine Bastelrunde in der Vor-Oster-Zeit.

Auch ein Osterbasar lud die Bewohner*innen ein, etwas Abwechslung in den Alltag zu bringen. In großer Runde mit den Bewohner*innen des Betreuten Wohnens, der Tagespflege und der Nachbarschaft gab es gemeinsame Osterfreuden zu erleben.

Bei „Grashüpfern“ ist immer etwas los

AWO Kindergarten Wilhelmshaven

Mit einem „Dankeschön-Fest“ für und mit den Sponsoren, die den AWO Kindergarten im Wiesenhof in Wilhelmshaven reichlich beschenkt haben, sollte gleichzeitig der Frühling herbeigerufen werden. Der richtige Anlass, um den neuen Grill der Sponsoren zum Einsatz kommen zu lassen. Als weitere Überraschung durften die „Grashüpfer“ jede Menge Spielzeug auspacken.

Bedankt wurde sich mit Grillwurst und Gemüsespießen, aber vor allen Dingen mit Vorführungen und Gesang.



Zwei Osterhasen in Wilhelmshaven gesichtet

AWO in Wilhelmshaven

Überraschende Momente im Stadionhaus der AWO in Wilhelmshaven. Anlässlich eines Kaffee- und Spielenachmittags tauchten sehr zur Freude der Teilnehmer*innen zwei Osterhasen auf, um gemeinsam mit den Bewohner*innen das Osterfest einzuläuten.





Das Bild zeigt u. a. die ehrenamtlichen Funktionsträger des Kreisverbandes. Von links den BGB-Vorstand: 1. Dieter Gehrken, 2. Norbert Legrand, 4. Hannelore Schneider. Auf dem Bild fehlen: Volker Block und Gerd-Christian Wagner.

Wechsel bei der AWO Wilhelmshaven/Friesland

AWO Kreisverbände Wilhelmshaven/Friesland e. V.

Delegierte aus den sechs Ortsvereinen der Region wurden zur Kreiskonferenz des AWO Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland e. V. ins Bürgerhaus nach Schortens eingeladen. In seinem Rechenschaftsbericht ging der stellvertretende Kreisvorsitzende des Kreisverbandes, Dieter Gehrken, in Vertretung der erkrankten Vorsitzenden Edith Weiß auf die Aktivitäten des geschäftsführenden Vorstands ein.



Ausflug in den Odenwald

Emden

Endlich wieder eine gemeinsame Reise: Im Mai unternahm der AWO Ortsverein Wiesmoor eine Fahrt in den farbenfrohen Odenwald. Der Bus startete mit fast 40 Personen in den Ort Zell im Mümlingtal.

Ziel war das Hotel Zur Krone. Begrüßt wurden die Teilnehmer*innen von der Chefin, einer gebürtigen Ostfriesin, in wunderbarem Plattdeutsch. So fühlten sich alle gleich wie zu Hause.

Am zweiten Tag der Reise ging es in die Universitätsstadt Heidelberg zur einer Stadtrundfahrt und einem anschließenden Bummel durch die Gassen der Altstadt. Der dritte Tag startete mit einer Bergstraßen-Rundfahrt und endete mit einer Schifffahrt auf dem Main. Es war eine schöne gemeinsame Zeit für alle Teilnehmer*innen.

Der Vorstand beschäftigte sich mit der Situation in den Kindergärten. Aufgrund finanzieller Belastungen während der Pandemie drohte die Schließung, die aber Dank übermäßiger Kraftanstrengung durch die Betreuer*innen und die Unterstützung der Stadt Wilhelmshaven und des Landes Niedersachsen abgefangen werden konnte.

Positiv entwickelt hat sich die ambulante Wohnbetreuung. Diese erfolgt in den eigenen Häusern in der Wilhelmshavener Südstadt und im angemieteten „Stadionhaus“ in Wilhelmshaven. Dank der Unterstützung durch den „Förderverein Behindertensport“ war die „Inklusions- Nordsee-Sportgruppe“ der AWO unter der Leitung von Doris Tjarks erfolgreich von deutschen Wettkämpfen mit mehreren Medaillen nach Hause zurückgekehrt. Zum neuen Kreisvorsitzenden wählten die Delegierten Dieter Gehrken. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Norbert Legrand und Hannelore Schneider gewählt. Bernd Pieper wurde zum Schriftführer gewählt.

Eine besondere Ehrung folgte: Die ehemalige Vorsitzende Edith Weiß wurde mit einer Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Thore Wintermann, Vorstand Verband und Politik vom AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V., ging in seiner Rede auf die Verdienste von Edith Weiß ein. Edith Weiß, so Wintermann, war „Die AWO“. Sie führte nicht nur den Zusammenschluss der Kreisverbände Wilhelmshaven und Friesland herbei, sondern prägte auch den Kreisverband durch ihre Arbeit.

In unzähligen Konferenzen auf Bundesebene hat Edith Weiß ihre Handschrift hinterlassen. Im Laufe ihres Wirkens war sie auch zuständig für das damalige Kindererholungsheim Werscherberg, heute Kurheim und Sprachheilzentrum.

Die Redaktion ergänzt zu diesem Bericht: Leider wurden wir zwischenzeitlich darüber in Kenntnis gesetzt, dass Edith Weiß ihrer Krankheit erlegen und am 10.05.2023 verstorben ist. Wir begleiten die Angehörigen in unseren Gedanken.



Gratulation für 25-jährige Mitgliedschaft (von links): Margrit Coldewey, Erika Freese, Luise Kampen, Beate Schmidt, Fritz König

Für langjährige Mitgliedschaft wurden von Wilhelm Flessner (links im Bild) geehrt (von links nach rechts): Jenny Mühlenbrock, Jutta Meyer, Harmine Bohlen, Marie Garrelts, Anna Wiards, Annette Jeromin, Johann Börgmann, und Hannelore Detmers. Rechts im Bild AWO Mitglied Doris Anton.

Jahreshauptversammlung in Hage

AWO Ortsverein Hage

Vorsitzende Margrit Coldewey begrüßte Ende April 2023 fast 40 AWO Mitglieder und Gäste zur Jahreshauptversammlung des AWO Ortsvereins.

Sabine Kahmann vom Präventionsteam der Polizeiinspektion Aurich startete die Versammlung mit einem Vortrag über Betrugsmaschen aus dem täglichen Leben. Es folgten Grußworte des Samtgemeindebürgermeisters Erwin Sell und des Bürgermeisters Egon Völlkopf. Beide bedankten sich bei der AWO für die geleistete Arbeit im Ehrenamt, insbesondere für die Aktion „Sauberes Hage“. Der Tag war mit 170 Beteiligten ein voller Erfolg, an dem sich die AWO mit heißen Getränken wie Kaffee und Kakao beteiligte.

Margrit Coldewey berichtete in ihrem Jahresbericht über die Vorstandsarbeit und die vielfältigen Aktivitäten des Vereins: Eine Tagesfahrt zum Spargelesen nach Cloppenburg und nach Bad Zwischenahn, ein gemütliches Grillfest im AWO Garten, ein Herbstfest mit lustigen Sketchen, ein Adventsbasar, die Fahrt zum Oldenburger Weihnachtsmarkt und zum Jahresabschluss die Weihnachtsfeier. Ein großer Dank ging an alle Helfer*innen und an den Vorstand. Die Vorsitzende sprach den Wunsch aus, dass auch in Zukunft viele Mitglieder die AWO Hage aktiv mit Leben füllen.

Sie erinnerte an den Neujahrsempfang und die dortige Ehrung der AWO Kassiererin Erika Soos mit der Goldenen Ehrennadel der Samtgemeinde Hage. Erika Soos ist seit über 25 Jahren durchgehend Vorstandsmitglied des Hager Ortsvereins und hat sich für die AWO Ziele einer sozial gerechten Gesellschaft eingesetzt. Es folgte die Entlastung des Vorstandes und die Ehrung langjähriger Mitglieder durch Margrit Coldewey.



Ehrung unserer Mitglieder

AWO Ortsverein
Ihlowerfehn-Ludwigsdorf

Bei der Jahreshauptversammlung des AWO Ortsvereins Ihlowerfehn-Ludwigsdorf konnte Vorsitzender Wilhelm Flessner zahlreiche Mitglieder begrüßen. Als Gast war auch Bürgermeister Arno Ulrichs, zugleich AWO Kreisvorsitzender in Aurich, zugegen.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr war geprägt von eingeschränkten Möglichkeiten im Vereinsleben, da die AWO nach wie vor ihre Räumlichkeiten für die im Zuge der Ukrainehilfe der Gemeinde eingerichtete Kleiderkammer zur Verfügung stellt. Nun sollen die Aktivitäten bald wieder ausgebaut werden.

Zum Abschluss konnte Wilhelm Flessner eine Reihe von Mitgliedern für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren.

In Abwesenheit wurden geehrt Gesche Folkers, Else Saathoff, Jurine Behrends sowie Elke Fleßner und Minna Ringering.

10 Jahre
Gesche Folkers

15 Jahre
Else Saathoff,
Annette Jeromin,
Johann Börgmann und
Hannelore Detmers

20 Jahre
Marie Garrelts

25 Jahre
Jenny Mühlenbrock

40 Jahre
Elke Fleßner,
Minna Ringering,
Anna Wiards und
Harmine Bohlen

50 Jahre
Jutta Meyer

ALLE SITZEN IN EINEM BOOT

MACHT MIT!
INFOS GIBT ES BEI
BIRTE UNTER
01578 0645836



Seit 2018 schlagen die AWO Nauten ihre Paddel ins Wasser. Dem Drachenboot-Team geht es aber nicht darum, Pokale zu gewinnen, sondern Fachkräfte. Und Spaß haben!

Das geht ja gut los! Beim ersten Training stiegen erst mal alle falsch herum ins Drachenboot. Das hielt die 25 Mitglieder der AWO Nauten aber nicht davon ab, von nun an mindestens ein Mal die Woche zu trainieren. Denn sie hatten ein gemeinsames Ziel: Mit der Aktion wollten sie Fachkräfte motivieren, sich im ländlichen Raum zu bewerben. Das hat auch super funktioniert. Doch die AWO Nauten erreichten noch viel mehr: Nach anfänglichen Herausforderungen (wir erinnern uns

an das falsch herum Einsteigen) belegten die AWO Nauten bei ihrer ersten Regatta einen sagenhaften dritten Platz im Spaßbereich. „Nach der Regatta sollte das Projekt eigentlich enden“, erzählt Mitstreiterin Birte-Christine Jansen. Doch alle 25 Mitglieder wollten weitermachen. So schlagen sie seit 2018 die Paddel ins Wasser. Der Erfolg ist messbar: Sie gewannen zahlreiche neue Mitarbeitende. Im Marianne-Sternberg-Haus in Jever sank die Krankheitsquote von 8 auf 5 Prozent. Denn das Training ist gut für den Rücken! Das ist aber nicht der Hauptgrund, warum alle weitermachen wollen. Die AWO Nauten sind sich einig: „Bei uns stehen Spaß und Zusammenhalt im Vordergrund.“ Es geht um Team-

arbeit und darum, den Kopf frei zu paddeln. Bei Wind und Wetter. Übrigens: Die oberste Regel lautet: „Während des Trainings sind Gespräche über die Arbeit tabu!“ So richtig entspannen und auftanken: Das geht erst, wenn alle mal über etwas anderes reden.

Während des Trainings sind Gespräche über die Arbeit tabu!

Sie möchten auch im Drachenboot sitzen? Die AWO Nauten freuen sich über Zuwachs! Das Team ist offen für Mitglieder und Nicht-Mitglieder. Denn die Hauptsache ist: Ein Team. Ein Herz. Ein Schlag.

AWO Biografien

In dieser Rubrik stellen wir AWO Freund*innen vor, die uns über Jahre begleitet haben oder die AWO Weser-Ems aktiv gestalten.

Elisabeth Frerichs

Der Name Elisabeth Frerichs ist untrennbar mit der AWO Weser-Ems verbunden. Am 13. Oktober 1883 wurde sie in Niedersachswerfen geboren. Ihre Kindheit und Jugend verbrachte sie im Harz. Mit ihrem Mann, einem Marineangehörigen, zog sie zunächst nach Kiel und im Jahr 1914 weiter nach Wilhelmshaven.



listen nicht versteckte, wurde sie nie verhaftet. Ihr Ehemann wurde jedoch im August 1944 festgenommen und in das Konzentrationslager Neuengamme gebracht. Er tauchte nie wieder auf.

Trotz dieser schwierigen Zeit ließ sich Elisabeth Frerichs nach Ende

Drei Jahre später trennte sie sich von ihrem Mann, trat in die SPD ein und wurde 1919 Mitglied der Arbeiterwohlfahrt. 1920 beauftragte der SPD-Bezirksvorstand sie mit der Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt im Bezirk Oldenburg-Ostfriesland-Osnabrück. Daraufhin wurde sie zur ersten Bezirksvorsitzenden gewählt. In den folgenden Jahren setzte sie sich insbesondere für Frauen ein, organisierte Ferienfahrten für Kinder und stärkte die Strukturen der AWO vor Ort.

Sie heiratete den SPD-Parteisekretär Friedrichs Frerichs und engagierte sich weiterhin für die Sozialpolitik. Ab 1925 war sie Stadträtin in Rüstringen (Wilhelmshaven) und zudem ab 1932 bis zur Auflösung durch die Nationalsozialisten Abgeordnete im Oldenburgischen Landtag. Mit dem Verbot der Arbeiterwohlfahrt im Jahr 1933 wurde die langjährige Arbeit von Elisabeth Frerichs zerstört. Von der Gestapo überwacht, versuchte sie jedoch weiterhin Kontakt zu Freund*innen zu halten. Obwohl sie ihre Abneigung gegenüber den Nationalsozia-

des Krieges nicht entmutigen und trug maßgeblich dazu bei, die AWO wiederzugründen. Im Jahr 1948 war es schließlich so weit und sie wurde wiederholt zur Vorsitzenden gewählt. Damit legte sie die Basis für die AWO Weser-Ems, wie wir sie heutzutage kennen. Sie trat für die Entwicklung der Sprachheilarbeit ein, die bis heute ein wichtiges Tätigkeitsfeld der AWO Weser-Ems ausmacht. Für ihr Engagement wurde sie 1952 als erste Frau in Oldenburg mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt und erhielt später sowohl die niedersächsische Verdienstmedaille als auch die Albert-Schweizer-Medaille. Aus Altersgründen zog sie sich 1959 aus dem Verbandsvorsitz zurück und wurde zur Ehrenvorsitzenden benannt.

Am 22. Mai 1967 starb Elisabeth Frerichs im Alter von 84 Jahren nach längerer, schwerer Krankheit in Oldenburg. Dort ist ihr zu Ehren eine Straße nach ihr benannt. Die Geschäftsstelle der AWO Weser-Ems in Oldenburg wurde ebenfalls am 13. Oktober 2008, passend zu ihrem 125-jährigen Geburtstag, zum „Elisabeth-Frerichs-Haus“ umgetauft. Sie widmete ihr Leben der Entwicklung der Arbeiterwohlfahrt mit dem Ziel hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Ohne Zweifel ist sie dadurch die bedeutendste Frau der AWO im Nordwesten.



Das Foto zeigt Herrn Thiele (Zweiter von rechts) bei der Jubilarehrung auf einer Jahreshauptversammlung.

AWO & ICH

Viele Menschen sind dabei – sie engagieren sich ehrenamtlich, sind sozial- oder verbandspolitisch aktiv oder unterstützen durch ihren Mitgliedsbeitrag sowie über Spenden soziale Arbeit und Hilfen der AWO. Ganz unterschiedliche Beweggründe bringen sie zusammen.

Otto Thiele engagierte sich bereits politisch, als er bei der AWO Weser-Ems anheuerte: „Ein Mitgründer des Ortsvereins hat mich da hingelotst und mir direkt die verantwortungsvolle Aufgabe als Kassenwart anvertraut.“ Das war 1985. Seit 1992 ist er Vorsitzender des Ortsvereins Brookmerland.

Otto Thiele ist fürs Organisieren zuständig: Er koordiniert Termine für Veranstaltungen oder lädt Vortragende ein. Er packt überall dort an, wo es nötig ist. Denn „wir sind hier ein Team. Das ist die Basis für ein erfolgreiches Ehrenamt!“ Das war und ist ihm wichtig: solide, handfeste Arbeit und zufriedene Mitglieder. „Viele Senior*innen bedanken sich bei uns für den Tee-Nachmittag. Diese Anerkennung freut uns, weil wir immer versuchen, ein gemütliches Treffen zu veranstalten.“

Der Einsatz für ältere Menschen stand bei Otto Thiele seit 1985 im Mittelpunkt. Doch das Ehrenamt hat sich auch verändert: „Ehrenamtlich organisierte Treffen

für Senior*innen: Das war damals völliges Neuland in Ostfriesland. Aber es kam gut an. Heute ist das üblicher. Und die Senior*innen sind mobiler geworden. Sie unternehmen selbst mehr und kommen öfter raus. Beliebt sind die Treffen weiterhin!“

Bei der nächsten Vorstandswahl in drei Jahren braucht es Nachwuchs. Das ist die große Herausforderung für die kommende Zeit. Denn die Suche gestaltet sich schwierig. Ansprüche und Möglichkeiten haben sich verändert. In Familien arbeiten oft beide Elternteile. Da bleibt wenig Zeit für ein Ehrenamt. Dabei gibt es allen Beteiligten so viel! Otto Thiele sagt gerne: „Wir machen hier keine große Weltpolitik. Wir machen was für unsere Mitmenschen.“ Sein Wunsch für die Zukunft ist, „dass der Ortsverein weiter Bestand hat“. Das Hinlotsen zur AWO Weser-Ems übernimmt nun er: „Ich habe im Blick, wer bald in den Ruhestand geht, und spreche die Person direkt an, ob Sie ein Ehrenamt übernehmen möchte.“



Was ist eigentlich Engagement?

Der Begriff Engagement beschreibt ein Handeln, durch welches sich Menschen für etwas einsetzen, was ihnen wichtig erscheint. Wenn sich dies auf andere Personen, die Gesellschaft oder das Gemeinwohl bezieht, spricht man von sozialem oder gesellschaftlichem Engagement. Bekannte Formen des Engagements sind das Ehrenamt oder die Freiwilligenarbeit. Menschen investieren ihre Zeit und Energie für andere, ohne dass sie dafür eine finanzielle Entlohnung bekommen. In Deutschland trifft dies auf rund 29 Millionen Menschen zu.

Die Möglichkeiten, sich in der AWO zu engagieren, sind vielfältig. Dies hat unter anderem mit ihrer Geschichte zu tun, denn die AWO beruht auf der Idee von Hilfe zur Selbsthilfe. Seit ihrer Grün-


dung finden sich die Engagierten der AWO immer dort zusammen, wo Unterstützung gebraucht wird. Sie setzen sich für Kinder und ihre Familien, Senior*innen oder für Menschen ein, die sich einsam fühlen und sich mehr sozialen Austausch wünschen. Dabei spielt auch die Unterstützung von Geflüchteten eine besondere Rolle, egal ob 1945, 2015 oder 2022.

Der gemeinsame Einsatz für das Miteinander fördert den sozialen Zusammenhalt

Sich aktiv für die Rechte benachteiligter Menschen einzusetzen, ist für die AWO ebenfalls ein wichtiger Teil von Engagement. Als sozialpolitischer Interessensverband

zeigt die AWO der Politik immer wieder, „wo der Schuh drückt“, damit durch soziale Gesetzgebung gerechtere Rahmenbedingungen für alle geschaffen werden. Auf diese Weise werden die Interessen von Menschen vertreten, welche andernfalls kein Gehör finden würden.

Für die AWO entsteht aus Engagement gelebte Solidarität, die unsere Gesellschaft nachweislich positiv verändert. Der gemeinsame Einsatz für das Miteinander fördert den sozialen Zusammenhalt, stärkt unsere Zivilgesellschaft und hilft Menschen häufig, ihre Lebenssituation zu verbessern. Gutes zu tun kann dadurch ebenfalls für die engagierte Person gewinnbringend sein und ihr ein tiefes Gefühl von Zufriedenheit und Erfüllung geben.

ungehindertes Hereinkommen	Laubbaum, Ruster	trödeln; flirten	kreisförmig		informieren		Tierunterkunft	Verkehrsstockung		Schubs, Anprall; Stapel	Vorgesetzter		Maßeinteilung an Messgeräten	Bedienung im Restaurant		österreichisches Bundesland	Vorbedeutung										
							Stab, Stecken						Lichtspieltheater														
Ton, Geräusch					Kraftfahrzeug, Wagen				2	Eckzahn des Wilderers						wunschlos zufrieden											
den Geist betreffend	4						kleines Krebstier						locker, wacklig				8										
					Ungeziefer, Parasit					einen Baum z. Stürzen bringen																	
untere Rückenpartie	Servierbrett		Teil des Essbestecks	<div style="text-align: center;">  <p>Kreuzworträtsel mit Gewinnspiel</p> <p>Gewinnen Sie mit etwas Glück eines von zwei Büchern „Held*innen des Alltags“.</p> <p>Viel Spaß beim Rätseln!</p> <p>Lösungswort</p> <p>1 2 3 4 5 6 7 8 9 10</p> </div>										fettig, schmierig	Rand des Mundes	kochen											
schweizerischer Sagenheld																								5			
Affodillgewächs, Heilpflanze																							lettische Hauptstadt				
																							Hefter, Ordner	eitel und geziert (ugs.)	italienische Hefeteigspeise		
glätten, planieren		verantwortlich führen													Barerwerb												
zarte, anmutige Märchengestalt			7																				dünn, zart				
zähflüssiges Kühleprodukt																							hohe Temperatur	anhänglich, loyal	Nachtvogel		
ruhig, lautlos	Wüsteninsel		das junge Getreide																				ein Farbton				
kleine Metallschlinge														rhythmische Körperbewegung		Teil eines mittelalterlichen Bundes	wirklich		nicht neutral	südeuropäisches Volk		Vetter	ein Backwerk	Kassenzettel; Gutschein			
								Hörfunk					eine Spielkarte														
Kartenspiel		von der Zeit an	Schiffszubehör							Eingang				6	Christus; Erlöser	Krankheitskeim											
ausgezeichnet, hervorragend	elast. Kautschukprodukt		Postsendung	Grund-einheit aller Lebewesen						Verzeichnis, Aufstellung						kleinkörnige Getreideart											
Baustoff; Verbandmaterial				unbeweglich	vordringlich	eine Europäerin					Trauben-ernte	persönl. Fürwort (zweite Person)															
				Mietwagen mit Fahrer					bevor	Zierpflanze; Wappenblume																	
		Sportpaddelboot						Bodenvertiefung					böse, schlimm														
				Brausebad							Handmähgerät						1										
Bienenzüchter	langsame Gangart					größere Anzahl von Tieren							bestimmter Artikel														

Sudoku

6		2				7	4
		4	3	2	8	9	
				4			
	1	6				4	5
7	4					9	2
	2	9				3	8
				8			
		7	6	1	5	8	
8		3				5	9

Leicht

3			6				5
			1	2	9		
2		4				1	6
1		7				4	8
			6		1		
5	2					3	1
7	5					2	9
			8	1	7		
6			9				7

Mittel

						8		6
		6	7	1			5	
1	3				2		4	
			2			5		
3								2
		2			9			
	7		6				8	1
	6			8	7	4		
4		9						

Schwer

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die zum Zeitpunkt der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind. Die Teilnahme erfolgt durch Übermittlung des Lösungswortes bis zum 18.08.2023 per E-Mail an redaktion-marie@awo-ol.de oder per Post an den Veranstalter: AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V., Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg. Aus allen richtigen Antworten wird bis zum 25.08.2023 die*der Gewinner*in ermittelt. Die*der Gewinner*in wird von der AWO Weser-Ems per E-Mail oder postalisch über ihren*seinen Gewinn informiert.

Jegliche Fragen, Kommentare oder Beschwerden zum Wettbewerb sind an den Veranstalter zu richten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Datenschutz: Mit Ihrer Teilnahme willigen Sie ein, dass Ihre übermittelten Daten ausschließlich zum Zwecke der

Durchführung des Gewinnspiels gespeichert werden. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht. Persönliche Daten werden nicht für kommerzielle Zwecke gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.

Die Lösung für dieses Kreuzworträtsel erscheint in der Ausgabe 3/2023 der Marie.

Lösung Rätsel 1/2023:

GARTENARBEIT

9	1	5	7	4	2	2	3	8	6	8
3	3	5	1	8	7	6	7	2	2	6
9	2	2	8	8	3	3	8	1	1	6
1	6	3	8	7	4	4	7	5	2	6
2	6	9	1	3	5	5	2	7	2	4
7	3	7	6	8	2	2	5	2	5	6
8	9	3	1	6	8	7	3	1	3	7
5	6	6	2	4	6	8	6	8	6	8
4	4	4	3	2	8	2	2	2	2	3
7	3	4	7	9	6	7	9	2	5	6

Leicht

Mittel

Schwer

AWO Standpunkt Politik

Vorsorge und Reha für Familien stärken

Von Thomas Neumann, Prokurist der Gesellschaft AWO Kinder, Jugend & Familie

Die fast dreijährige Coronapandemie hat in vielen Familien zu einer extremen Belastungssituation geführt, deren Langzeitfolgen uns noch über einen größeren Zeitraum begleiten werden. Umso wichtiger ist es, die bestehenden Vorsorge- und Rehabilitationsangebote, etwa die Mutter-Kind-Kliniken, nachhaltig zu stärken.

Wir beobachten, gerade nach Ende der Pandemie, eine verstärkte Nachfrage nach Plätzen; entsprechend lang sind die Wartelisten. Gleichzeitig verzeichnen wir, dass sich die Bedarfe von Müttern und Kindern verändert haben. Immer mehr Kinder kommen nicht als „Begleitkinder“, sondern als „Therapiekinder“ zu uns. Sie benötigen entsprechende Therapieangebote, die es vorzuhalten gilt. Zugleich steigen bei den Müttern die psychosozialen Diagnosen. Für die AWO zeichnet sich daraus ein alarmierendes Bild: Während scheinbar das „normale Leben“ nach der Pandemie wieder den Takt vorgibt,

haben viele Familien, insbesondere Mütter und ihre Kinder, noch mit den Folgen zu kämpfen. Der Spagat zwischen Beruf und Kinderbetreuung oder der Pflege von Angehörigen stellte schon zu alltäglicheren Zeiten eine große Herausforderung dar. Homeoffice und Homeschooling haben die Anforderungen zusätzlich erhöht. Die Betroffenen spüren nun die Konsequenz: Erschöpfung, Beeinträchtigung der mentalen Gesundheit und teils komplexe soziale Problemlagen.

Deshalb ist es umso wichtiger, in die Vorsorge und Rehabilitation zu investieren. Dass die Wartelisten sich füllen, zeigt, dass nicht ausreichend Plätze vorhanden sind. Zugleich braucht es gut ausgebildetes Personal, damit die interdisziplinäre Zusammenarbeit aus Ärzt*innen, Psycholog*innen und Erzieher*innen zum Wohle der Familien umgesetzt werden kann. Insbesondere die Tagessätze sind nicht kostendeckend. Die Inflation

hat die Preise weiter in die Höhe getrieben. Demzufolge fordert die AWO Verhandlung angemessener und auskömmlicher Tagessätze. Jedoch darf aus Sicht der AWO nicht erst gehandelt werden, sobald Erkrankungen auftreten. Gleichmaßen müssen präventive Maßnahmen gefördert werden.

Die Gesundheit und das Wohlbefinden von Familien sind für die AWO essenziell. Damit eine optimale und niedrigschwellige Unterstützung erfolgen kann, braucht es deshalb dringend notwendige Investitionen seitens Bund und Länder in Personal, Ausstattung und Infrastruktur.



Zur Pflegereform

Von Dr. Harald Groth, Präsidiumsvorsitzender

„Volle Solidarität haben die Pflegebedürftigen verdient“, hat Minister Lauterbach erklärt – nur gewährt wird diese Solidarität 2023 nicht. Seit Anfang Juli ist der erste Schritt der Pflegereform in Kraft getreten. Eigentlich sollte sie die Situation für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen deutlich verbessern. Dringende Reformen, Zusagen und Vereinbarungen im Koalitionsvertrag sind in Vergessenheit geraten. Nun soll alles, wie schon zuletzt versprochen, bei der nächsten Novellierung erfolgen. Die Fachszene ist entsetzt, die Pflegebedürftigen ebenso.

Ein Hauptproblem der Pflegereform ist die unzureichende finanzielle Ausstattung. Im Koalitionsvertrag ist vereinbart, die Finanzierung der Pflegeversicherung grundsätzlich anzufassen. Darunter kann man Etliches verstehen: eine Bürgerversicherung, die Basis der Beitragszahler*innen auszuweiten oder nur einen Finanzausgleich zwischen gewinnbringenden privaten und gesetzlichen Pflegeversicherungen. Doch fantasielos wie nur möglich ist es bei einer gestaffelten Beitragserhöhung geblieben.

Viele Pflegebedürftige und ihre Familien müssen einen erhebli-

chen Teil der Kosten aus eigener Tasche tragen. In Zeiten hoher Inflation war von einer Dynamisierung der Leistungen gesprochen worden. Jedoch: Dynamisiert wird nichts. Es gibt weit unter Bedarf liegende prozentuale Erhöhungen. Nur fünfprozentige Erhöhungen bedeuten: Im Falle von Sach- oder Kombileistungen können sich Pflegebedürftige weniger Leistungen einkaufen als zuvor.

Alle Wohlfahrtsverbände in Deutschland haben einmütig gefordert: Die Personalbemessung muss zu 100%, mit Fristen und Übergängen, ins Gesetz aufgenommen werden. Zum einen, um den Arbeitenden in der Pflege eine Perspektive anzubieten, zum anderen um sicherzustellen, dass endlich bedarfs- und zukunftsgerichtet aus- und weitergebildet wird. Diese Maßnahme zur perspektivischen Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurde nicht im Ansatz verfolgt. Vielmehr wurde die vorher schon ungleiche Personalausstattung in den Bundesländern verfestigt.

Da die Eigenanteile schneller steigen, bleibt die gesetzliche Entlastung bei den Eigenanteilen zumeist unbemerkt. Die progressive Entlastung in der Pflege ist somit gering-

fügig und verwaltungsintensiv 2023 fortgeschrieben. Außer wenigen Versorgungsempfänger*innen höherer Vergütungsgruppen und Vermögenden kann diese Eigenanteile niemand laufend aufbringen, ohne im Alter durch Pflege zu verarmen. Der Koalitionsvertrag hatte Hoffnung gemacht. Eigenanteile sollten „begrenzt und planbar“ werden. Leider unterblieb jeder Versuch, diese Zusage einzulösen. Die Eigenanteile für Pflege müssen endlich deutlich reduziert werden.

2023 ist für die Pflege ein schlimmes Jahr. Trotz hervorragenden Engagements vieler Abgeordneter im Bundestag und trotz guter Passagen in der Koalitionsvereinbarung hat das Ministerium – von Kleinigkeiten abgesehen – nicht geliefert, was überfällig und versprochen war. Aus Sicht der AWO bedarf es dringend umfassender Maßnahmen in allen Bereichen, um eine verlässliche Pflege gegenwärtig wie zukünftig zu gewährleisten.





KINDERSEITE

Spaß & Rätsel

MUSIKQUIZ

Kannst du die Quizfragen lösen?
Kreuze die richtige Antwort an.

1. Was ist eine Trommel?

- Tasteninstrument
- Zupfinstrument
- Schlaginstrument

2. Wobei handelt es sich um ein Instrument?

- Horn
- Schweif
- Höcker

3. Wie viele Musiker*innen spielen in einem Quartett?

- zwei
- vier
- acht

4. Eine Gemeinschaft von Sänger*innen nennt man auch ...?

- Note
- Chor
- Melodie

5. Wie heißt eine moderne Musikrichtung?

- Tip-Top
- Flip-Flop
- Hip-Hop

SUCHBILD

Finde die zehn versteckten Objekte im Bild.



Foto: kharlamova_lv / Adobe Stock
Lösung Musikquiz: 1. Schlaginstrument, 2. Horn, 3. vier, 4. Chor, 5. Hip-Hop; Lösung Gleich und gleich: 4 und 12

INSTRUMENT-SUCHE

Die Tiere spielen ein Konzert im Wald. Wie nennt man die Instrumente, die sie spielen? Schreibe ihre Namen in die Kästchen.

Tipp: Umlaute wie „Ä“, „Ö“, oder „Ü“ sind erlaubt.

3

4

5

2

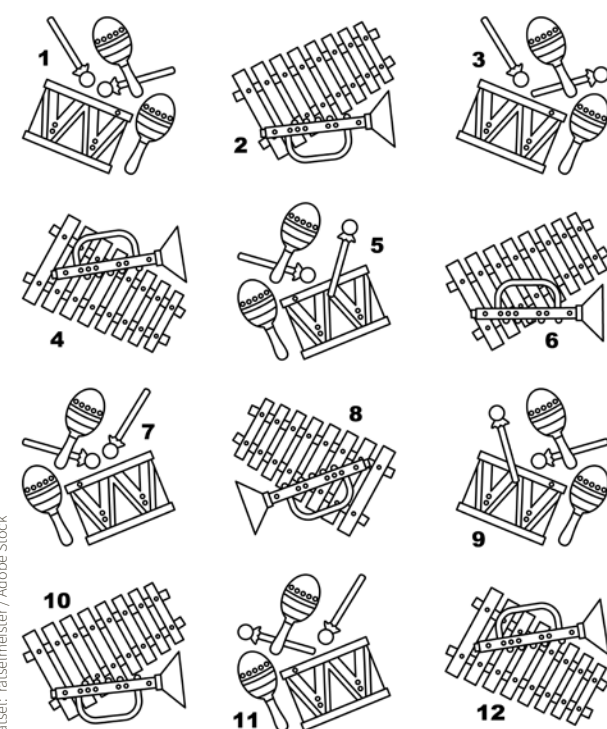
7

1

6

GLEICH UND GLEICH

In dem Kasten sind zwei Bilder, die genau gleich aussehen. Kannst du sie finden?
Schreibe die Zahlen auf: _____



Rätsel: rätselmeister / Adobe Stock

ZAHLEN RATEN

Finde anhand der Rechenaufgaben heraus, für welche Zahlen die Symbole stehen, und trage sie in die Kästchen unten ein.

$$\text{butterfly} + \text{butterfly} + \text{butterfly} = 9$$

$$\text{butterfly} + \text{fish} - \text{bee} = 5$$

$$\text{fish} + \text{fish} + \text{butterfly} = 10$$

$$\text{butterfly} = \square \quad \text{fish} = \square \quad \text{bee} = \square$$



Marie

gibt's auch als App!

Die App zum Magazin der AWO Weser-Ems.
Für Mitarbeiter*innen, Mitglieder
und alle Interessierten.



Grüße zum Verschicken – mit unseren Postkarten

Impressum

„Marie“ Ausgabe 2/23

Erscheinungsdatum: Juli 2023
Auflage: 8.000 Stück

Herausgeber

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Klingenbergstraße 73,
26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

V.i.S.d.P.

Thore Wintermann
(Vorstand Verband und Politik)

Redaktion

Karin Koll, Katharina Garves

Konzept & Gestaltung

Superidee Werbeagentur
www.superidee.de

Druck

Rautenberg Druck GmbH
www.rautenberg-druck.de

Die nächste *Marie*
erscheint im November 2023.

Redaktions- und Anzeigenschluss

für die Ausgabe 3/2023:
15. September 2023

Berichte und Fotos nehmen
wir gerne unter
redaktion-marie@awo-ol.de
entgegen.



Marie mag gutes Klima

Die Emissionen, die durch den Druck
der Marie entstehen, gleichen wir
durch die Unterstützung von regionalen
Naturschutzprojekten in Rostock und
internationalen Klimaschutzprojekten aus.

Mehr Informationen zu dem Projekt finden
Sie unter www.climatepartner.com mit der
ClimatePartner-Label-ID-Nummer
10570-2307-1004.

Dieser Prozess ist TÜV-Austria-
zertifiziert und garantiert transparente
Nachvollziehbarkeit.





AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. , Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Es ist an der Zeit, Danke zu sagen!

75 Jahre AWO Weser-Ems bedeutet auch
75 Jahre Einsatz von Menschen aller Altersgruppen
in unseren Einrichtungen und Diensten.

Den freiwillig Engagierten, Ehrenamtlichen, Mitarbeiter*innen
und Funktionsträger*innen sagen wir von Herzen:

Danke für euer Engagement!

Wir sind stolz, dass ihr ein Teil der AWO Weser-Ems seid!

